

eine andere Welt denken



grünebildungs-
werkstattwien

Herbst2011



Kontakt/ Impressum/ Medieninhaberin und Herausgeberin:

Grüne Bildungswerkstatt Wien

Esterhazygasse 21

1060 Wien

Tel: 0720-551953

Fax: 0720-551953-9

Email: info@gbw-wien.at

Anmeldungen zu den Veranstaltungen bitte möglichst online:

<http://www.gbw-wien.at>

Weitere Informationen, Veranstaltungshinweise, Texte, Dokumentationen und Literaturhinweise auf unserer Website: <http://www.gbw-wien.at>



Liebe Mitglieder und FreundInnen der GBW Wien!

In der Politik ist Veränderung angesagt, denn eines ist mittlerweile allen klar: So kann es nicht mehr lange weitergehen. Altgewohntes wird für alle in Frage gestellt, bei den Parteien, den Regierenden oder der Opposition. Für die Grünen und Alternativen in Wien gilt es vor allem die in der Opposition aufgebaute Glaubwürdigkeit zu halten.

Mit den neuen politischen Gegebenheiten in der Stadt wird sich unser Programm dieses Semester, neben vielen anderen Bildungsangeboten, speziell mit Herausforderungen in der urbanen Politik beschäftigen. Mit einem Planspiel zur Mitbestimmung in der Stadt wird unser Demokratiezyklus am Höhepunkt vorerst abgeschlossen. Demokratie ist aber natürlich ein Thema, das uns noch länger beschäftigen wird. Eine ganze Bildungsreihe wird sich mit der Mobilität in der Stadt auseinandersetzen. Zur Ernährungssouveränität gibt es von der GBW Wien nicht nur eine Broschüre, sondern auch einen Workshop, der dieses Thema speziell in Hinblick auf das städtische Leben denkt.

Vieles ist auch bei der GBW Wien neu.

Erstmals erscheint ein Programm, das das Bildungsprogramm der GBW Wien und der Grünen Weiterbildung Wien abbildet. Einfach umgedreht, und schon zeigt der Folder sich von seiner anderen Seite.

Aber nicht nur das Programm ist neu, die GBW Wien, wie sie räumlich mittlerweile so Vielen vertraut war gibt es nicht mehr. Der Sommer war geprägt durch Übersiedlung und Umbauten in unserem neuen Standort im 6. Bezirk, um auch in der Esterhazygasse 21 für euch Räumlichkeiten für Bildungsarbeit bereit zu stellen. Hier kann sicher die gute Tradition der Neubaugasse fortgesetzt und ausgebaut werden.

Das Programm der GBW Wien umfasst mehr Veranstaltungen, als in diesem Folder angeführt werden kann. Einiges ist auch noch im Entstehen. Um am Laufenden zu bleiben empfiehlt es sich, unseren Newsletter zu abonnieren und einen regelmäßigen Blick auf unsere Website www.gbw-wien.at zu werfen, auf welcher regelmäßig spannende Artikel unseres Redaktionsteams zu finden sind.

Wir würden uns natürlich freuen, wenn unsere Bildungsangebote auch am neuen Standort so rege in Anspruch genommen werden, wie dies in der Neubaugasse der Fall war.

Euer Obmensch der GBW Wien
Georg Egger

HIGHLIGHTS

Plan – Spiel – Demokratie – Wasserturm – Demokratie – Spiel – Plan 7
 Commons in der Stadt 8

WERKSTATTGESPRÄCHE

Buchpräsentation und Diskussion „§278a: Gemeint sind wir alle!“ 9
 Sorge - Arbeit am guten Leben 10
 Mobilität in Wien 12
 Mi biramsó svoj put- Wir bestimmen unseren Weg 13
 Podiumsdiskussion Interregnum - Die Stunde der Herrschenden? 14

WORKSHOPS, LEHRGÄNGE und TAGUNGEN

Bildungsreihe mit der Initiative Grüner SeniorInnen (IGS) 15
 Das Kapital lesen – Band 2 16
 Workers´ Struggles from East to West: New Perspectives on Labour
 Disputes in Globalised China 17
 Feministische Blicke auf Wirtschaft 18
 Ernährungssouveränität in der Stadt 19

ANGEBOTE FÜR (BEZIRKS)GRUPPEN

Political activism – do it yourself 20
 Buttons selbst herstellen 22

PERMANENTE ANGEBOTE

Redaktionsteam der GBW Wien 23
 Das politische Lied 24
 GBW Bibliothek 25

VORANKÜNDIGUNGEN

Workshop Interregnum - Die Stunde der Herrschenden?20

INFOTEIL

Infos zur GBW Wien, Mitgliedschaft und allgemeine
 Veranstaltungshinweise6
 Das Team der GBW Wien26
 Impressum2



PLAN – SPIEL– DEMOKRATIE – WASSERTURM– DEMOKRATIE – SPIEL – PLAN Planspiel Workshop

TERMIN: Samstag, 29. Oktober 2011, 09:30 – 17:00 Uhr
ORT: wird auf www.gbw-wien.at bekannt gegeben

Die GBW Wien...

...bietet Lernräume, in denen Aktion und Reflexion gleichermaßen möglich sind. Wissen zu vermitteln und somit zu bilden, dient der persönlichen und gesellschaftlichen Befreiung. Politische Bildung hat darüber hinaus den Anspruch, in politische Arbeit für eine andere Welt zu münden. Die GBW Wien versteht sich als Teil einer pluralistischen linken Bewegung.

Bilden bedeutet organisieren. Das Bilden von Menschen im Dialog geht Hand in Hand mit dem Bilden politischer Bewegungen. Politischen Parteien kommt dabei eine wichtige Rolle zu.

Wie informiere ich mich über Aktivitäten der GBW Wien?

Auf der Seite <http://www.gbw-wien.at> können Newsletter und RSS-Feed abonniert werden.

Wie melde ich mich zu Veranstaltungen der GBW Wien an?

...je nach Veranstaltung über das online Anmeldesystem auf der Seite www.gbw-wien.at oder die angegebene E-Mail Adresse.

Wie werde ich Mitglied?

Auf der Seite http://gbw-wien.at/index.php?art_id=147 findet sich das Formular für den Antrag auf Mitgliedschaft. Dieses ausfüllen und an die GBW Wien schicken. Wir melden uns dann sofort.

Was kostet Bildung?

Sofern nicht anders ausgewiesen, sind unsere Veranstaltungen kostenlos. Für einige der angebotenen Veranstaltungen wird ein Kostenbeitrag eingehoben. Dieser ist für StudentInnen und Menschen mit geringem Einkommen reduziert. Personen, die sich den Kostenbeitrag nicht leisten können, wenden sich bitte ans Büro der GBW Wien. Wir werden eine Lösung finden.

Kinderbetreuung

Auf Anfrage organisieren wir bei größeren Veranstaltungen Kinderbetreuung. Bitte wende dich an das Büro der GBW Wien.

Wie können demokratische Aushandlungsprozesse funktionieren? Wie kann ich in einer Gruppe zu sinnvollen Kompromissen kommen? Und wie können wir alle dabei unsere Handlungsmöglichkeiten erweitern?

Mit solchen Fragen beschäftigten sich zahlreiche Menschen im Rahmen des GBW Wien Demokratiezyklus 2010/11. Als vorläufiger Höhepunkt des Zyklus widmen wir uns nun in einem Planspiel dem Erproben von demokratischen Prozessen. Primär beschäftigen wir uns mit dem eigenen Handeln und der konkreten, direkten Erfahrung.

Anhand eines realen Beispiels, nämlich der Suche nach einer sinnvollen Nutzung des Wasserturms auf dem Nordbahnhofgelände im zweiten Bezirk in Wien, bietet der Workshop Gelegenheit, sich in verschiedene Rollen und Sichtweisen beim Thema Stadtteilplanung einzufühlen und einen Einblick in die Beschaffenheit und Komplexität der dazugehörigen sozialen Situationen zu bekommen.

Planspiele gehören zu den aktiven Lehr- und Lernformen und basieren darauf, dass ungewohnte Rollen und Funktionen eingenommen und Entscheidungen und ihre Konsequenzen simuliert werden. Dadurch entwickeln die Teilnehmer_innen ein besseres Verständnis von Vorgängen in der realen Welt. Ein wesentlicher Bestandteil des Planspiels ist daher die ausführliche Reflexion der Spielphase am Ende des Workshops. Diese kann sich auch damit beschäftigen, wie wir mit dem Angebot Demokratie umgehen, was wir daraus machen und wie wir uns selbst verändern wenn wir Demokratie üben.



Leitung:

- Andrea Breitfuss (Stadt- und Regionalplanerin, Inhaberin von kon-text Raumbezogenes Management und Sozialwissenschaftliche Beratung www.kon-text.at)
- Hannes Mathis (Diplom-Sozialpädagoge, Moderator, Mediator, Sozialmanager in einem deutschen Wohnungsunternehmen)

Dieser Workshop richtet sich an die bisherigen Teilnehmer_innen des GBW Wien Demokratiezyklus, engagierte Bürger_innen und alle, die sich einmal anders mit Demokratie auseinandersetzen möchten.

Anmeldung und Information: www.gwb-wien.at
Achtung! Beschränkte Teilnehmer_innenanzahl!

COMMONS IN DER STADT

Wie die Stadt durch Commons gewinnt

TERMIN: Samstag, 3. Dezember 2011, 10:00 – 17:00 Uhr
 ORT: Europahaus, Linzer Straße 429, 1140 Wien

Auch Städte gerieten in den letzten Jahren unter den Druck neoliberaler Verwertungslogik. Stadtplanung orientiert sich am Ziel des Profits und wendet sich hauptsächlich an Investoren. Die Nutzung des öffentlichen Raumes wird durch immer mehr Verbote eingeschränkt und zunehmend auf Autoverkehr und Konsum reduziert, während etwa Straßenkünstler_innen oder Bettler_innen systematisch ausgegrenzt oder sogar kriminalisiert werden. Darunter leidet die Lebensqualität in den Städten genauso wie die Möglichkeit von Bürgerinnen und Bürgern, sich aktiv an der Gestaltung ihrer Städte zu beteiligen. Als Reaktion darauf sind viele unterschiedliche Initiativen entstanden, in denen Menschen versuchen, sich ihre Städte aktiv wieder anzueignen. Diese reichen von Critical Mass – Veranstaltungen und Gehsteigfesten über Guerilla Gardening bis zu Stadteilinitiativen, die sich dem Verkauf ihrer Häuser und Siedlungen an Investoren widersetzen.

Alle diese Dinge können unter dem Begriff der „urbanen Commons“ diskutiert werden, wobei Fragen von Eigentums- und Nutzungsrechten ebenso verhandelt werden wie Probleme von Nutzungskonflikten und deren Regelung und Fragen einer direkten Demokratie. Es geht darum, einen emanzipatorischen Begriff des „Öffentlichen“ zu entwickeln, der nicht auf den Staat beschränkt ist, sondern die Bewohnerinnen und Bewohner von Städten als mündige Menschen wahrnimmt. Wie das in konkrete Praxis umgesetzt werden kann, darüber wird es in dieser Veranstaltung gehen.

**Programmverantwortung:**

Brigitte Kratzwald (Sozialwissenschaftlerin, www.common.at)

ReferentInnen:

- Beiträge aus Wissenschaft und verschiedenen Praxisfeldern

Anmeldung und Information: www.gwb-wien.at

BUCHPRÄSENTATION UND DISKUSSION „§278a: GEMEINT SIND WIR ALLE!“

TERMIN: Donnerstag, 8. September 2011, 19:00 Uhr
 ORT: Hauptbücherei am Gürtel, Veranstaltungssaal im 3. OG, Urban-Loritz-Platz 2a, 1070 Wien

„Terrorismusprävention“, Überwachung, §278, Polizeispitzel, „Lauschangriff“ – nur selten dringen die Auswirkungen des präventiven Sicherheitsstaats oder Berichte aus dem Gefängnis an die Öffentlichkeit. In nur wenigen Fällen ist es möglich, einen Einblick in das Arbeiten von Institutionen wie dem Staatsschutz oder der Kriminalpolizei zu bekommen.

Im umstrittenen §278a-Prozess in Wr. Neustadt gegen 13 Tierrechtsaktivist_innen wegen der „Mitgliedschaft in einer kriminellen Organisation“ (§278a) war es möglich, etwas mehr hinter die Kulissen der staatlichen Kontroll- und Disziplinierungsorgane zu blicken.

Im Buch „§278a: Gemeint sind wir alle! Der Prozess gegen die Tierbefreiungsbewegung und seine Hintergründe“ berichten Betroffene von ihren Erfahrungen, unter anderem während der Untersuchungshaft. Anhand von Beispielen aus den Akten und Gerichtsprotokollen werden die Arbeit der „Soko Pelztier“ und der Prozess am Landesgericht Wr. Neustadt dargestellt. Journalist_innen sowie Wissenschaftler_innen zeigen internationale Entwicklungen und den politischen Kontext der Repression gegen Kritiker_innen einer tiervernutzenden Industrie auf.

Gemeinsam mit einer Autorin präsentieren die beiden Herausgeber_innen, selbst betroffen vom Prozess bzw. engagiert in der Soli-Arbeit, das neue Buch zum §278a-Prozess. In einem spannenden Abend werden sie aus dem Buch lesen und ihre persönlichen Erfahrungen der letzten Jahre erzählen.

Mackinger, Christof / Pack, Birgit (Hg.)

§278a: Gemeint sind wir alle!

Der Prozess gegen die Tierbefreiungsbewegung und seine Hintergründe
 Mandelbaum Verlag, Edition kritik&utopie

ReferentInnen:

- Christof Mackinger (Herausgeber)
- Birgit Pack (Herausgeberin)
- Sophie Uitz (Autorin)
- Moderation: Lisa Mayer (Falter)

Anmeldung und Information: www.gwb-wien.at

Gemeint sind wir alle



„SORGE – ARBEIT AM GUTEN LEBEN“

Eine gemeinsame Reihe von GBW und IWM

TERMIN: Siehe unten, jeweils 18:00 Uhr
 ORT: IWM, Spittelauer Lände 3, 1090 Wien (U4 Friedensbrücke)

Vortrag 1: „Sorge – Arbeit am guten Leben“**Dienstag, 27. September 2011**

Auftaktveranstaltung mit **Einführung** durch *Cornelia Klinger* (Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des IWM und Professorin für Philosophie an der Universität Tübingen. Fachgebiete: Ästhetik, Gender Studies, politische Philosophie.)

Grüner Kommentar: *Andreas Novy* (Obmann, Grüne Bildungswerkstatt)

Mit der kapitalistischen Industriegesellschaft entstand eine Trennung zwischen Arbeit und Leben. In der Folge wurden die Aufgaben der Lebensführung, namentlich der Für- und Vorsorge für Kinder und Jugendliche, die Pflege der Kranken, Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen und Alten als unproduktiv gesetzt. Somit wurde dieser Bereich aus dem Wirtschaftssystem ausgegliedert und in die Privatsphäre, das heißt an die Familien, überwiesen. Konkret wurde diese Aufgabe fast ausschließlich zur unbezahlten Arbeit von Hausfrauen. Damit waren große, sich überschneidende Probleme von Ungleichheit zwischen Geschlechtern und Klassen verbunden.

Welche Folgen hat das für das Leben der Individuen und der Gesellschaft? Welchen Einfluss hat diese Entwicklung auf die Ungleichheitsproblematik? Welche Alternativen gibt es? Diese letzte Frage stellt sich mit besonderer Dringlichkeit unter Voraussetzung der Annahme, dass alle bislang entwickelten Modelle unzulänglich und mit gravierenden sozialen Ungleichgewichten und Gerechtigkeitsproblemen behaftet sind.

Vortrag 2: „Betreuung und Pflege in fragmentierten Gesellschaften. Reorganisation der Betreuungsarbeit entlang der Differenzlinien Geschlecht, Klasse und ethischer Zugehörigkeit“**Donnerstag, 3. November 2011**

Referentin: *Erna Appel* (Professorin für Politikwissenschaft und Leiterin der Forschungsplattform Geschlechterforschung an der Universität Innsbruck)

Grüner Kommentar: *Judith Schwentner* (Grüne Sprecherin im Nationalrat für Frauen- und Entwicklungspolitik)

Die Organisation von Betreuungsarbeit – der Sorge um sowie der Betreuung und Pflege von Kindern, Jugendlichen und älteren Menschen – hat sich in den letzten Jahrzehnten dramatisch verändert. Institutionalisierung, Monetarisierung sowie Privatisierung sind einige Schlagwörter, mit denen diese Veränderungen beschrieben werden können. Sowohl bei jenen, die Betreuungsleistungen in Anspruch nehmen, als auch bei jenen, die diese Leistungen erbringen, zeichnen sich markante Unterschiede entlang der Linien Geschlecht, soziale Klasse und ethnischer Zugehörigkeit ab.

Der Vortrag geht der Frage nach, wie sich die politischen Reformen der letzten Jahre im Bereich der Kinderbetreuung einerseits und der Altenpflege andererseits auf die Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern, aber auch auf soziale und ethnische Fragmentierung unserer Gesellschaft ausgewirkt haben bzw. auswirken.

Vortrag 3: „Vermarktlichung, Konsumentenprinzip und „freie Wahl“ – Lösung der Probleme von „Care“?“**Dienstag, 6. Dezember 2011**

Referentin: *Birgit Pfau-Effinger* (Professorin für Soziologie und Inhaberin des Lehrstuhls für Sozialstrukturanalyse sowie Direktorin am Zentrum für Globalisierung und Governance an der Universität Hamburg)

Grüner Kommentar: *Karl Öllinger* (Grüner Sozialsprecher im Nationalrat)

In den neueren Politiken zur Pflege älterer Menschen in europäischen Wohlfahrtsstaaten wurde vielfach die Bedeutung ökonomischer Prinzipien gestärkt. Es wurden ‚Wohlfahrtsmärkte‘ etabliert, auf denen die Pflegebedürftigen als „Konsument_innen“ agieren können, die die freie Wahl zwischen verschiedenen Angeboten haben. Der Vortrag geht der Frage nach, inwieweit dies zu neuen Spannungen in den jeweiligen gesellschaftlichen „Care Arrangements“ geführt hat. Ein Schwerpunkt der Argumentation liegt auf Deutschland, dessen Wohlfahrtsstaat mit seinem „Pflegeversicherungsgesetz“ weithin als Vorbild für eine gelungene Pflegepolitik gilt. Es wird gezeigt, dass solche Spannungen vor allem die Qualität der Pflege betreffen, die Akzeptanz ambulanter Pflege in der Bevölkerung sowie die Stellung pflegender Familienangehöriger im „Pflegeverhältnis“.

Vorschau 2012:**Vortrag 4: „Ökonomisierung der Sorgearbeit – fürsorgliche Praxis. Konflikte um nachhaltige Gesellschaftsentwicklung“****Dienstag, 13. März 2012**

Referentin: *Eva Senhaas-Knobloch* (Soziologin am Forschungszentrum Nachhaltigkeit der Universität Bremen)

Abschließender Workshop im Frühjahr 2012

Inhalt und Programm werden im Winter 2011 bekannt gegeben.



Weitere Informationen: www.gbw.at



MOBILITÄT IN WIEN

TERMIN: jeweils Freitag, 16:00 – 20:00 Uhr (siehe unten)
 ORT: Arkadenhof im Rathaus, Top 24, Lichtenfelsgasse 2, 1010 Wien

Mobilität und ihre unterschiedlichen Erscheinungsformen sind wesentlicher Bestandteil unseres Lebens. Dabei steht neben dem, heute insbesondere auf die physische Mobilität bezogenen Begriff, auch die geistige Mobilität. Die alte Volksweisheit „Wer es nicht im Kopf hat, muss es in den Beinen haben“ zeugt für das menschliche Gespür zur Vermeidung von zwecklosen Verkehrsaufwänden.

Mit dem Wachstum der Städte und dem zunehmenden Fokus auf lebenswerte Stadtstrukturen rücken Ansprüche und Anforderungen an bestimmten Gestaltungskriterien des öffentlichen Raumes und adäquater, stadtverträglicher Mobilitätsformen in den Vordergrund. Die dynamischen Anforderungsprofile können im begrenzten Raum der Stadt unter Wahrung der menschlichen Grundbedürfnisse nicht immer konfliktfrei umgesetzt werden. Zahlreiche Beispiele aus dem In- und Ausland zeigen jedoch, dass die Realisierung von Maßnahmen, die bestimmten Planungsgrundsätzen folgen zu einer Steigerung der Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen beitragen kann.

Termine und Themen:

Mobilität & öffentlicher Raum – Ansprüche, Anforderungen, Notwendigkeiten
 Freitag, 14. Oktober 2011

Wie wollen wir mobil sein? – Zur Diskrepanz zwischen Wunsch und Realität. Die Rolle der Akteure und ihre Verantwortung
 Freitag, 21. Oktober 2011

Verkehr & Planung – Wirkungsmechanismen und Verträglichkeitsgrenzen
 Freitag, 11. November 2011

Stadtqualität – Voraussetzungen für eine „gesunde“ Form der Mobilität
 Freitag, 18. November 2011



Moderation: Harald Frey (TU Wien)

Anmeldung und Information: www.gbw-wien.at

 MI BIRAMO SVOJ PUT – WIR BESTIMMEN UNSEREN WEG.
 Serbische Arbeiter_innen im Kampf um Selbstverwaltung

TERMIN: Freitag, 19. November, 19:30 – 22:00 Uhr
 ORT: Boem, Koppstraße 26, 1160 Wien (angefragt)

Mit der Privatisierung 2002 begannen die Probleme für das bis dahin von den Arbeiter_innen selbstverwaltete Unternehmen Jugoremedija in Zrenjanin, Serbien. Teile der Fabrik wurden an einen Unternehmer verkauft, die Privatisierungsvereinbarungen nicht eingehalten, Arbeiter_innenrechte mit Füßen getreten. Die eigentlichen Besitzer_innen der Fabrik, die Arbeiter_innen, reagierten mit Streik, Besetzung und dem Kampf um ihre Rechte. Mit Erfolg! Das Unternehmen blieb zunächst in den Händen der Arbeiter_innen und konnte selbstverwaltet weitergeführt werden.

Aber wie geht es weiter? Die Unsicherheit, wie die Regierung erneut über das Unternehmen entscheiden wird, veranlasst dazu, eine Lösung zu finden, die Arbeitsplätze und Existenzgrundlage der Arbeiter_innen zu sichern. Ein neues Unternehmen, eigenhändig aufgebaut, soll dies und die Selbstverwaltung in Zrenjanin in Zukunft sichern.

Gezeigt wird der fünfzehnminütige Dokumentarfilm Mi biramo svoj put (Serbisch mit deutschen Untertiteln), welcher den Arbeitskampf um das Unternehmen Jugoremedija und den Aufbau der neuen selbstverwalteten Fabrik in Zrenjanin, Serbien, verdeutlicht.

Danach berichtet Branislav Markuš, Arbeiter der Fabrik Jugoremedija, vom Arbeitskampf und den zukünftigen Plänen um das selbstverwaltete Unternehmen.



Referent: Branislav Markuš (Arbeiter der Fabrik Jugoremedija)

Anmeldung und Information: www.gbw-wien.at

INTERREGNUM – DIE STUNDE DER HERRSCHENDEN „Wer herrscht, kann die Krise nicht lösen, hat aber die Macht [zu verhindern], dass andere sie lösen“

TERMIN: Mittwoch, 7. Dezember 2011, 18:30 – 21:00 Uhr
ORT: Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

In der Veranstaltungsreihe Interregnum wurde beim letzten Mal der von David Harvey formulierte Fragenkomplex „What is to be done and who – the hell – will do it?“ als Ausgangspunkt zur Analyse der aktuellen Krisenentwicklungen aufgegriffen, wobei vor allem der erste Teil bei alternativen Wegen zwischen Reform und Revolution zur Diskussion stand. Bei dieser Podiumsdiskussion soll dem zweiten Teil dieser Frage größere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Denn, dass sich unterschiedliche Kräfte der Überwindung und Bearbeitung dieses Interregnums annehmen – und zwar unter dem Banner einer Kraft, die für sich beansprucht die einzige Möglichkeit zu sein – scheint außer Frage. Da bereits innerhalb dieser Veranstaltungsreihe vor Augen geführt wurde, dass die Handlungsspielräume der linken Kräfte während dieser Krisen eng abgesteckt sind, lohnt es sich darüber zu diskutieren, ob tatsächlich die „Stunde der Herrschenden“ angebrochen ist. Gerade die, die herrschen – so Gramsci – haben gelernt, aus Krisen zu profitieren, die sie selbst zwar nicht lösen können, aber trotzdem verhindern, dass andere sie lösen. Dazu ist es zunächst notwendig, sich darüber zu verständigen, wer oder was sich hinter solchen Begriffen zu den Spitzen der Gesellschaft wie „herrschende Klassen“ oder „Block an der Macht“ verbirgt.

Je einflussreicher eine Gruppe politisch und ökonomisch ist, desto weniger scheint sie jedoch Gegenstand medialer wie auch wissenschaftlicher Analysen zu sein. Warum geraten die großen Machtkomplexe so selten in den Fokus der Medienvertreter_innen und der Öffentlichkeit? Welche Probleme und Hindernisse stellen sich für Journalist_innen, die stillen Riesen aus der Reserve zu locken?

BILDUNGSREIHE DER GRÜNEN SENIORINNEN (IGS)

TERMIN: jeweils Donnerstag 2011, 14:00 – 16:00 Uhr
ORT: GBW Wien Seminarraum, Esterhazygasse 21, 1060 Wien

Die Grünen Senior_innen stehen mitten im Leben und machen sich Gedanken über Wirtschaft, gesunde Ernährung, Ernährungssouveränität: „Wir denken gemeinsam über Alternativen nach, diskutieren sie in Werkstattgesprächen und Workshops mit Expert_innen und geben uns gegenseitig Tipps, wo weitere Informationen zu holen sind.“

Ein besonderes Erlebnis wird im Workshop über gesunde Ernährung geboten: Joseph Suppan führt uns durch den Workshop: „Gesundes Essen bewegt uns“. Er ist überzeugt, dass in der Natur Gesundheit und Genuss eine Einheit bilden. Daher wünscht er sich mehr „Schmeck-Bewusstsein“ und arbeitet daran, eine echte Früchtekultur zu etablieren – so wie es eine ausgeprägte Weinkultur schon gibt.

Früchte sind viel mehr als „Obst“ oder einfach nur Vitaminlieferanten. Sie sind eine Wunderwelt an Vielfalt von Farben, Formen und Geschmack, die unser Leben in vieler Hinsicht bereichern.

Franz Floss, Direktor des Vereins für Konsument_inneninformation, wird uns in die Welt der „Lebensmittel im Supermarkt“ entführen und über Lebensmittelinhalts- und Nahrungsergänzungstoffe aufklären.

Termine und Themen:

Modul 6: Wirtschaft in Krise. Immer so weiter? Oder endlich etwas Anderes?

Donnerstag, 8. September 2011

Mit: Vanessa Redak (Nationalbank) (angefragt) und Werner Kogler (Grüner NR)

Workshop: „Gesundes Essen bewegt uns“

Freitag, 7. Oktober 2011 von 10:00 bis 17:00 Uhr (mit Mittagessen im Biorestaurant)

Was können/sollen wir essen? Lebensmittelkennzeichnung, Inhaltsstoffe der wichtigsten Lebensmittel, Alternativen zum Alltagseinkauf aus dem Supermarkt.

Mit: Franz Floss (VKI), Joseph Suppan (Wunderwelt der Früchte) und Evi Erb (Bewegungsanimatorin)

Modul 7: Rückblick – Ausblick

Wie war's? wie tun wir weiter?

Donnerstag, 20. Oktober 2011

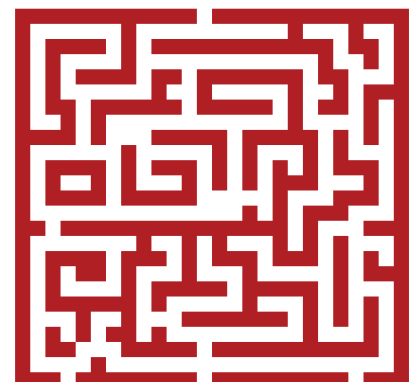
Mit: allen Interessierten.

Anmeldung und Information:

susanna.kragora@chello.at



INTERREGNUM



„GROSSE KRISEN“ UND KRISENPOLITIKEN

Referent_innen:

- Michael Hartmann (Soziologe, angefragt)
- Beate Kraus (Soziologin, angefragt)
- Alex Demirovic (Politikwissenschaftler, angefragt)
- Lutz Holzinger/ Clemens Staudinger (freie Journalist_innen, angefragt)

Moderation: Stefan Anwander (GBW Wien)

Anmeldung und Information: www.gbw-wien.at



IGS
Initiative Grüne SeniorInnen

seniorinnen.gruene.at



DAS KAPITAL LESEN – BAND 2

TERMIN: Vorbesprechung Donnerstag, 22. September 2011, 18:00 - 20:00 Uhr;
Termine etwa alle zwei Wochen nach Vereinbarung in der Vorbesprechung

ORT: GBW Wien Seminarraum, Esterhazygasse 21, 1060 Wien

Marx war kein trockener Ökonom, er war ein hoch politischer und scharfer Kritiker der kapitalistischen Gesellschaft. Selbst bürgerliche Kommentator_innen verweisen auf ihn als Kronzeugen für die moralische Verwerflichkeit des globalen, neoliberalen Kapitalismus. Ihm ging es nicht nur darum, die Welt zu verstehen, sondern auch um deren Veränderung. Uns seine Texte und seine besondere Art des Denkens für heutige Politik anzueignen ist das Ziel dieses Lesekreises.

Im ersten Band ist dargelegt worden, wie der Mehrwert im einzelnen industriellen Kapital produziert wird. Dieser muss aber noch im Austausch realisiert werden. Die Zirkulationssphäre ist daher Gegenstand des zweiten Bandes, in dem somit auch die Frage gestellt wird, wie unter der Forderung beständiger Akkumulation von Mehrwert die Reproduktion der Gesellschaft verläuft.

Teilnehmer_innen der letzten Semester sowie all jene, die über Grundkenntnisse aus dem ersten Band verfügen, sind zu dem Lesekreis eingeladen. In Fortsetzung des vergangenen Sommersemesters werden wir die letzten beiden Abschnitte des ersten Bandes abschließen und mit dem zweiten Band beginnen. Beim ersten Termin werden die Grundbegriffe der bisher behandelten Kapitel wiederholt. Ab dann wird kapitelweise vorgegangen (je etwa 50 Seiten). Vor den Einheiten werden Orientierungsfragen an die Teilnehmer_innen verschickt, die dann im Lesekreis behandelt werden.

Leitung:

- Bernhard Leubolt (Polit-Ökonom, WU Wien, Department Sozioökonomie)
- Nikolaus Ludwiczek (Polit-Ökonom im Bereich Bioenergie)

Anmeldung und Information: www.gbw-wien.at

Der Lesekreis richtet sich an die Teilnehmer_innen des letzten Semesters, sowie an all jene, die über Grundkenntnisse aus dem ersten Band verfügen.



WORKERS' STRUGGLES FROM EAST TO WEST: NEW PERSPECTIVES ON LABOUR DISPUTES IN GLOBALISED CHINA.

TERMIN: Donnerstag, 22. September 2011, 19:00 Uhr bis Samstag, 24. September 2011, 16:00 Uhr

ORT: verschiedene Veranstaltungsorte – siehe unten

Während die hohen Wachstumsraten und die Wirtschaftspolitik Chinas in den Blickpunkt von Medien, öffentlichem Interesse und wissenschaftlicher Analyse gerückt sind, bleibt die Sicht auf die Grundlage dieser Entwicklung, auf die in der „Weltfabrik“ tätigen hunderten Millionen Arbeiter_innen meist im Hintergrund.

Seit 2003 ist in China ein deutlicher Anstieg von Arbeitskonflikten zu beobachten. Diese Arbeitskonflikte, die 2010 einen Höhepunkt erreichten und auf lokaler Ebene laufen, sind in Europa wenig bekannt.

Die Konferenz soll das Verständnis und die Analyse der Veränderung von Arbeitsverhältnissen und Arbeitskonflikten in der VR China vertiefen und richtet sich nicht nur an Wissenschaftler_innen aus unterschiedlichen Disziplinen, sondern auch an Gewerkschafter_innen und NGO-Aktivist_innen.

Neben den Hauptredner_innen Anita Chan, Chang Kai, Pun Ngai, Jonathan Unger werden auch aus Europa Wissenschaftler_innen, Gewerkschafter_innen und NGO-Vertreter_innen teilnehmen. Insgesamt sind etwa zwanzig Wissenschaftler_innen, Organisationsvertreter_innen und Aktivist_innen aus China und Europa zu Beiträgen eingeladen worden und haben auch zugesagt, was einen spannenden und differenzierten Einblick in die Themen erwarten lässt.

Ablauf:

Donnerstag 22. September ab 19:00 Uhr
Arbeitskämpfe im globalisierten China – Parallelen und Berührungspunkte mit Europa

Öffentlichen Diskussionsveranstaltung an der Universität Wien, Kleiner Festsaal, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1, 1010 Wien

Freitag, 23. und Samstag, 24. September
Workers' Struggles from East to West: New Perspectives on Labour Disputes in Globalised China

Tagung am Renner-Institut, Khleslplatz 12, 1120 Wien
Die Tagungssprache ist Englisch.

Referent_innen: Wissenschaftler_innen, Gewerkschafter_innen und NGO-Vertreter_innen aus China und Europa.

Die Teilnahme an der Tagung ist frei, eine Anmeldung nicht notwendig. Weitere Informationen unter <http://labourchina.univie.ac.at/>

Veranstalter_innen/Kooperationspartner_innen:
GBW Wien, Transform Austria/Transform Europe, Renner-Institut, Weltumspannend arbeiten, Arbeiterkammer Österreich, Institut für Ostasienwissenschaften, Institut für Politikwissenschaft, Institut für Internationale Entwicklung (Universität Wien)



FEMINISTISCHE BLICKE AUF WIRTSCHAFT

Workshop 1: Verantwortungsvolles nachhaltiges Wirtschaften – Frauen entwickeln

TERMIN: Samstag, 8. Oktober 2011, 10:00 – 17:00 Uhr
 ORT: GBW Wien Seminarraum, Esterhazygasse 21, 1060 Wien

Die Reihe bietet in vier Workshops neben dem kritischen Blick auf traditionelle Wirtschaftskonzepte neue alternative Denkmodelle, die sich an unserer Lebensrealität orientieren und unbedankte, unbezahlte Wirtschaftsbeiträge sichtbar machen und aufwerten.

Auf die Bewusstseinsbildung in Sachen Wertschätzung für die eigenen Leistungen folgen 2012 (Termine werden bekanntgegeben) Beispiele des verantwortungsvollen, solidarischen Wirtschaftens in gemeinnützigen Projekten, in kommunalen Netzen und Unternehmen, praktiziert von Wirtschaftsakteurinnen verschiedenster Herkunft in Wien. Die Referentinnen geben inhaltliche Impulse und leiten methodisch innovative Kleingruppenarbeit an. Eine Trainerin für kreative Ausdrucksgestaltung begleitet die „Denkerweiterung“ jeweils mit aktivierender Bewegung und Entspannungseinheiten. Der vierte Tag, die Praxiswerkstatt, dient als Forum für die Vorstellung eigener Ideen, zum Austausch nützlicher Tipps für Projektkonzeption und Abwicklung, Weblinks und Kontakte, und zum Vernetzen potenzieller Projektpartnerinnen.

1. WORKSHOP:

Als Basismodell wird das neue GAIA-Modell für nachhaltige Projekt- und Unternehmensentwicklung präsentiert, das die persönlichen Ressourcen und Ziele der Unternehmerin ebenso berücksichtigt wie wertvolle Reflexionsphasen. Ergänzend werden feministische Wirtschaftskonzepte vorgestellt, die eine Aufwertung bisher vernachlässigter lebensdienlicher Beiträge zur Gesamtwirtschaft erlauben.

In Kooperation mit netzwerkerin.at und dem Verein Harmonising




Vernetzung mit Kontaktgefühl
 Erwachsenenbildung, Beratung, Kontaktmanagement

Referentinnen: Workshop 1:

Veronika Victoria Lamprecht, Entwicklerin der GAIA-Modells „Management by nature“ für nachhaltige Prozess- und Führungskultur;
 Barbara Schöllenger, Literaturwissenschaftlerin, Erwachsenenbildnerin und Netzwerkerin,
 Ernestine Steiner, Trainerin für ganzheitliche Körperarbeit und Ausdrucksgestaltung

Lehrgangskonzeption: Barbara Schöllenger

Anmeldung und Information: www.gbw-wien.at

ERNÄHRUNGSSOUVERÄNITÄT IN DER STADT Wie könnte ein demokratisches, sozial und ökologisch gerechtes Lebensmittelsystem aussehen?

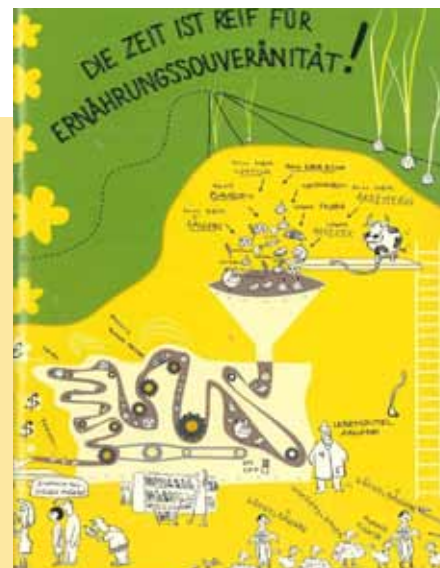
TERMIN: Freitag, 4. November 2011, 15:00 – 18:00 Uhr
 ORT: GBW Wien Seminarraum, Esterhazygasse 21, 1060 Wien

Wenn wir den Prozessen folgen, die Lebensmittel durchlaufen, bevor sie in unserer Stadt ankommen, dann haben wir eine Vielfalt an brennenden sozialen und ökologischen Fragen vor uns, die mit der aktuellen sozio-ökologischen Krise eng verknüpft sind.

Mit dem Konzept der Ernährungssouveränität treten soziale Bewegungen weltweit für eine grundlegende Demokratisierung des Agrar- und Lebensmittelsystems ein: Ernährungssouveränität ist das Recht von Menschen, die Art und Weise der Produktion, der Konsumtion und der Verteilung von Lebensmitteln selbst zu bestimmen. Es geht um ein Lebensmittelsystem, das Lebensmittel nicht als Waren aus dem Interesse produziert und verteilt, um damit Profit zu machen, sondern um ein gutes Leben für alle zu ermöglichen.

Damit dies in einer Perspektive von globaler, sozialer und ökologischer Gerechtigkeit realisierbar ist, brauchen wir neue Wege, um über Städte sowie das Verhältnis von Stadt und Land nachzudenken. Das Konzept der Ernährungssouveränität bietet dabei viele Ideen und Anknüpfungspunkte.

In der neuen Broschüre zu Ernährungssouveränität (siehe www.gbw-wien.at) sind viele Ideen und Ansätze aus sozialen Bewegungen versammelt, die in diese Richtung weisen. Auch hierzulande wird die Bewegung für Ernährungssouveränität immer stärker. In dieser Veranstaltung werden wir im Rahmen einer Ideenwerkstatt mit diesen Konzepten und Ideen arbeiten: Wie könnte eine emanzipatorische Stadt aus Sicht von Ernährungssouveränität aussehen?

**Leitung:**

- Franziskus Forster (AgrarAttac und Aktivist in der Bewegung für Ernährungssouveränität)
- Magdalena Heuwieser (AgrarAttac und Aktivistin in der Bewegung für Ernährungssouveränität)

Anmeldung und Information: www.gbw-wien.at

INTERREGNUM – DIE STUNDE DER HERRSCHENDEN „Wer herrscht, kann die Krise nicht lösen, hat aber die Macht [zu verhindern], dass andere sie lösen“

TERMIN: wird auf www.gbw-wien.at bekannt gegeben
 ORT: GBW Wien Seminarraum, Esterhazygasse 21, 1060 Wien

Ausgehend von der im Dezember 2011 stattfindenden Podiumsdiskussion wird in diesem Workshop versucht, sich zentralen Begriffen in der politischen Bildung, nämlich "Macht und Herrschaft", zu widmen und anzunähern. Vor allem steht dabei die Frage im Vordergrund, die Göran Therborn (1978) einmal mit seinem Buch formuliert hat, nämlich „What does the ruling class do when it rules“?, also was macht eigentlich die Herrschenden überhaupt zu Herrschenden. Dass diese scheinbar simple Frage eine Reihe von Folge- und Zusatzfragen aufwirft, wird uns im Rahmen des Workshops intensiver beschäftigen, wie auch die marxistisch-inspirierten Referenzkonzepte, die sich mit dieser sozialen Schicht beschäftigen.

Wer oder was verbirgt sich hinter dem Begriff der „herrschenden Klassen“, wie kann man diese oder Begriffe wie "Block an der Macht" konzeptionell verstehen, welche Unterschiede bestehen zwischen politisch und ökonomisch herrschenden bzw. dominanten Klassen und Kräften, wie homogen oder heterogen ist ein "Block an der Macht"? Warum wird eigentlich auch im öffentlichen wie auch wissenschaftlichen Diskurs eher der Begriff von Eliten gegenüber der Bezeichnung herrschende Klassen vorgezogen, mit welchen Schwierigkeiten und Problemen ist eine Theoriebildung bezüglich dieser sozialen Kategorie konfrontiert? Diese und andere durch die Podiumsdiskussion aufgeworfenen Fragen sollen gemeinsam mit Bernd Röttger diskutiert werden.

POLITICAL ACTIVISM - DO IT YOURSELF!

TERMIN: nach Vereinbarung
 ORT: Lokale der Bezirksgruppen

Welche Möglichkeiten der konkreten Aktion habe ich für mein politisches Anliegen? Was gibt es abseits von den immer gleichen Demos, Kundgebungen und Unterschriftensammlungen? Was bedeutet Subversion im Alltag?

Guerilla-Gärtnern, Flash-Mob, Unsichtbares Theater, Street Reclaiming, Clownerei, Culture Jamming, Sabotage oder doch lieber Cheerleading?

Aus dem immensen Pool von aktionistischen, politischen Methoden fischen wir einige zur näheren Betrachtung heraus.

Wir setzen uns auch mit eigenen Hemmschwellen und rechtlichen Fragen auseinander: Wie können, sollen, dürfen wir überhaupt politisch, aktionistisch tätig werden? Und: Welche Methode passt zu meinem/ unserem politischen Ziel?

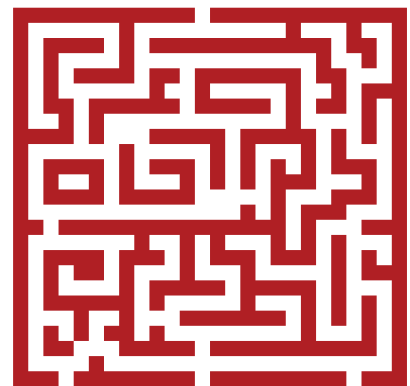
Der Workshop soll Lust darauf machen, alternative Politikformen zu erarbeiten und im Anschluss gemeinsam auszuprobieren.

Leitung: Sissi Nielson und Elisabeth Steinklammer (GBW Wien)

Information und Terminvereinbarung: info@gbw-wien.at



INTERREGNUM



„GROSSE KRISEN“ UND KRISENPOLITIKEN

Referent:

- Bernd Röttger (Politik- Ökonom)

Anmeldung und Information: www.gbw-wien.at



BUTTONS SELBST HERSTELLEN

TERMIN: nach Vereinbarung
 ORT: GBW, Esterhazygasse 21, 1060 Wien

Die GBW Wien hat im Rahmen der Workshops „Political Activism“ eine Buttonmaschine angeschafft.

Bewegungen von Anti-Atomkraft bis hin zu Unibrennt nützen das Verbreiten von Botschaften über Buttons. Als kleine Erinnerungsstücke werden sie dann archiviert. Wer freut sich nicht über die kleine Sammlung zu Hause, die als historische Quelle die einzelnen persönlichen Stationen von Protestbewegungen belegt.

Habt ihr ein Thema, ein Anliegen, oder etwas auf das ihr aufmerksam machen wollt? Wenn ihr als Gruppe Lust habt, eure politischen Ziele auch mal auf handwerklicher und kreativer Ebene umzusetzen, dann gibt es ab heuer die Möglichkeit dazu in der GBW Wien.

Leitung: Sissi Nielson

Information und Terminvereinbarung: sissi.nielson@gruene.at

Teilnahmebeitrag: Materialkosten für die Buttonteile und Papier



REDAKTIONSTEAM DER GBW WIEN

TERMIN: laufend online, Artikel nach Vereinbarung
 ORT: www.gb-wien.at

Ein Angebot der GBW Wien an Grüne Bezirksgruppen und Teilorganisationen!

Das Redaktionsteam bietet die Möglichkeit, Veranstaltungen schnell und unkompliziert zu dokumentieren und so auch für Menschen zugänglich zu machen, die nicht teilnehmen konnten. Außerdem verfasst das Redaktionsteam Beiträge, in denen grüne und gesellschaftspolitische, sowie auch tagespolitische Themen kritisch diskutiert werden, um eine differenzierte öffentliche Auseinandersetzung anzuregen.

Die Artikel werden laufend auf der Website der GBW Wien unter einer Creative Commons Lizenz veröffentlicht. Solange der Namen der/des Autor_innen genannt und der Text nicht verändert wird, kann er unbeschränkt in anderen (unentgeltlichen) Medien veröffentlicht werden. Mehr Infos zu Creative Commons Lizenzen: <http://www.gb-wien.at/article674.htm>

Bei Interesse und Bedarf bitte rechtzeitig mit dem Redaktionsteam Kontakt aufnehmen. Danach erfolgt gemeinsam eine kurze Abklärung von Form und Inhalt des Artikels sowie die Klärung der Kostenübernahme. Eine Woche nach der Veranstaltung ist der Artikel fertig gestellt. Dieser wird auf der Website der GBW Wien veröffentlicht und steht der Bezirksgruppe/Teilorganisation zur weiteren Verwendung zur Verfügung.

Interessiert?

Information und Anfragen: redaktionsteam@gbw-wien.at

Einblick in die Arbeit des Teams: www.gb-wien.at



DAS POLITISCHE LIED

TERMIN: rund um die Uhr
 ORT: www.gbw-wien.at

„Ein garstig Lied! Pfui! Ein politisch Lied / Ein leidig Lied!“, so lautet das Urteil Goethes, das er dem Brander im „Faust“ in den Mund legt. Diese Geringschätzung politisch engagierter Lyrik aus der Feder eines der bedeutendsten deutschen Dichter hat die Wahrnehmung und Beurteilung dieser Form von Dichtung bis heute entscheidend geprägt.

Doch das Lied war immer Teil einer Widerstandskultur, von Bert Brecht bis Victor Jara, von „Die Arbeiter von Wien“ bis „Il Partigiano“ im italienischen Widerstand und „We shall overcome“ in der US-Bürgerrechts- und Friedensbewegung. Und was wäre die Frauenbewegung ohne „Brot und Rosen“:

*Wenn wir zusammen geh'n,
 kommt mit uns ein bess'rer Tag.
 Die Frauen, die sich wehren,
 wehren aller Menschen Plag.
 Zu Ende sei, dass kleine
 Leute schufteten für die Großen.
 Her mit dem ganzen Leben:
 Brot und Rosen!*



Und in eigener Sache: Dank der Initiative von Renate Bahr haben wir die Liedtexte der Proletenpassion von den Schmetterlingen auf unserer Website www.gbw-wien.at veröffentlichen dürfen.

Dank Piet Grusch findet ihr in dieser Datenbank nun auch Texte und Noten von Liedern, die Frauen in den KZ getextet und komponiert haben.

GBW BIBLIOTHEK

TERMIN: Online: rund um die Uhr, Abholzeiten: jeweils Dienstag, 10:00 – 13:00 Uhr und Donnerstag, 16:00 – 18:00 Uhr
 ORT: www.biblioweb.at/gbwbibliothek,
 GBW Wien, Esterhazygasse 21, 1060 Wien

Die GBW Bibliothek ist eröffnet!
 Ab sofort könnt ihr unter www.biblioweb.at/gbwbibliothek elektronisch im Bibliotheksbestand der GBW stöbern.

Wir haben ca. 2.000 Bücher und Zeitschriften zu folgenden Themen:

Gesellschaftstheorie (GESE)
 Friedenspolitik (FRIE)
 Rechtsextremismus/Nationalsozialismus (RECH)
 Österreich (ÖSTE)
 Bildung (BILD)
 Integration (INTE)
 Politik (POLI)
 Feminismus (FRAU)
 Ökologie und Nachhaltigkeit (ÖKO)
 Globalisierung (GLOB)
 Grüne Literatur (GRÜN)



Entlehnung: Die Bücher können online unter www.gbw-wien.at reserviert und in der GBW Wien (Ort und Zeit siehe oben) abgeholt werden.

Entlehnfrist: 1 Monat, danach werden pro Woche 5 Euro Versäumnisgebühr eingehoben.

Information: oswald.kuppelwieser@gbw-wien.at

Die Bibliothek der GBW besteht aus Büchern, die der Bundesvorstand und die GBW Wien angekauft haben, sowie einem Geschenk von ca. 1.000 Büchern der GBW Niederösterreich.

Viel Spaß beim Stöbern!

Stefan Anwander

„Die ökologische Frage ist ... die große Herausforderung für einen neuen Frühling des marxistischen Denkens an der Schwelle des 21. Jahrhunderts“ (Michael Löwy)

Georg Egger (Obmann)

Zwei Gespenster gehen um: Geiz und Neid. Das einzige Mittel dagegen: Solidarität als Grundlage für Freiheit, Gleichheit und Demokratie.

Friedrich Kofler

Die traditionellen Parteien verteidigen in der Wirtschaft eine längst obsolet gewordene Welt. Wir Grüne sind aufgerufen, die Zukunft der Arbeit zu gestalten.

Oswald Kuppelwieser

Wissen vermitteln, um die Gesellschaft zu verändern, hin zu mehr Demokratie und Gerechtigkeit.

Franziska Müller-Uri

„This class conflict is already racialized and gendered. It is already creating division and separation ... To work for change, we need to know where we stand.“ (bell hooks)

Ivana Pilic

„Um eine Kultur zu schaffen, genügt es nicht, mit dem Lineal auf die Finger zu klopfen.“ (Albert Camus)

Sabine Stelczenmayr

Durch kritische Reflexion und breite Dialoge können wir gemeinsam gesellschaftspolitische Alternativkonzepte für eine gerechtere Welt entwickeln.

Karin Tausz

Wer etwas verändern will, braucht Wissen und Werkzeuge um aktuelle politische, wirtschaftliche und soziale Ereignisse und Trends zu erkennen und analysieren zu können und um so eine starke, klare Strategie zu entwickeln, mit der tatsächlich etwas verändert werden kann.

Gerd Valchars

Mit Rosa Luxemburg: „Unpolitisch sein heißt politisch sein, ohne es zu merken.“

